

Opferschutzes und die Garantstellung der Jugendhilfe die Fähigkeit zum interdisziplinären Casemanagement. Hier sind gerade die Schnittstellen zu Polizei und Ermittlungsbehörden in einem hohen Maße störungsbelastet, da sie durch divergierende Rollenbilder, Handlungsmuster und Zielsetzungen geprägt sind. Schon der Sprachgebrauch ist nicht selten Quelle für Missverständnisse und Fehleinschätzungen. In diesem Workshop soll anhand von plastischen Fallbesprechungen handlungsleitende Strategien und Techniken entwickelt werden, die in der konkreten Situation hilfreich sein können.

*Werner Gloss, Hauptkommissar, Nürnberg; Martin Becker, Leiter des Psychologisch-therapeutischen Dienstes, St. Elisabethverein, Marburg*

12.30 Uhr MITTAGSPAUSE

14.00 Uhr DRITTE WORKSHOPPHASE

**7. WS: Justiz: Welche Grenzverletzungen sind strafbar? Müssen Straftaten angezeigt werden? Was kann und muss gegen Mitarbeitende und Andere unternommen werden, die sich »unangemessen« verhalten?**

Mit Fallbeispielen werden die (straf-)rechtlichen Regeln nahegebracht. Fragen aus der Praxis, zum Beispiel zur Aufsichtspflicht, werden diskutiert und beantwortet. Es geht unter anderem um die Verantwortung von Handelnden in der Jugendhilfe, nicht nur für das eigene Handeln, sondern auch für das Verhalten anderer.

*Bernd Klippstein, Jugendstaatsanwalt, Freiburg*

**8. WS: Behandlung jugendlicher Sexualdelinquenz im Strafvollzug am Beispiel der Sozialtherapeutischen Abteilung für jugendliche Sexualstraftäter der JVA Neuburg-Herrenwörth**

Jugendliche, die aufgrund einer Sexualstraftat inhaftiert sind, sind in eine sozialtherapeutischen Einrichtung zu verlegen, wenn die Wiederholung einer einschlägigen Straftat zu befürchten ist. In Bayern können sexualdelinquente Jugendliche und Heranwachsende in der Sozialtherapeutischen Abteilung für jugendliche Sexualstraftäter der JVA Neuburg-Herrenwörth behandelt werden. Die Therapie erfolgt neben dem Schutz- und Erziehungsauftrag des Jugendvollzugs, mit dem Ziel der Rückfallprävention. Im Workshop wird auf die therapeutische Arbeit in der Abteilung eingegangen und durch Fallbeispiele behandlerische Möglichkeiten wie auch Grenzen genauer erörtert. Zudem werden therapeutische Interventionen praktisch anhand von Fallbeispielen bearbeitet.

*Verena Pfaller, Psychologin (M. Sc.), stellvertretende Leitung der Sozialtherapie für jugendliche Sexualstraftäter, Justizvollzugsanstalt Neuburg-Herrenwörth, Neuburg an der Donau*

**9. WS: UmA: Missverständnisse durch soziokulturelle und religiöse Hintergründe**

Diese Missverständnisse stellen eine große Herausforderung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergründen dar. Für eine gelungene Integration ist nicht nur die Förderung der sprachlichen Kompetenzen von großer Bedeutung, sondern auch eine gute Aufklärungsarbeit über kulturelle Gepflogenheiten, Geschlechterrollen und Sexualerziehung in dem aufnehmenden Land notwendig. Diese Arbeit erfordert eine offene, sensibilisierte professionelle Haltung der Fachkräfte, die in der Lage sein sollten, sich mit ihren eigenen Vorurteilen gegenüber einer anderen Kultur auseinanderzusetzen und diese zu reflektieren.

*Elizabeth Neißner-Escobar, Psychiaterin, Marburg, Ana-Maria Vélez, Kunsttherapeutin, Gießen*

15.30 Uhr KAFFEEPAUSE

16.00 Uhr FALLBESPRECHUNGEN aus dem Blick der vier Professionen

18.00 Uhr ABENDESSEN

**Freitag 23. Mai 2025**

9.15 Uhr FISHBOWL-DISKUSSION

zu den Erfahrungen von Careleavern:

Zwischen Schutz und Freiheiten: Sexuell grenzverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen in der Jugendhilfe ist ein komplexes und sensibles Thema, welches die Stimmen junger Menschen, die in stationären Hilfen leben oder gelebt haben, einbeziehen muss. Im Careleaverzentrum Dresden haben wir uns mit jungen Menschen ausgetauscht und ihre Erfahrungen sowie Erwartungen an die Fachwelt gesammelt, um diese in Form einer Fishbowl-Diskussion vorzustellen. Ich freue mich auf einen angeregten Austausch mit Ihnen.

*Sarah Preusker, Jugendhilferechtsverein Dresden*

10.30 Uhr PAUSE

11.00 Uhr REFERAT UND DISKUSSION

Let's talk about ... sex!

Wenn Erwachsene es schaffen, ein tabuisiertes Thema grenzachtend besprechbar zu machen, erhöht es die Wahrscheinlichkeit, dass Grenzverletzungen ebenso aussprechbar werden. Grundlegende Themen sind dabei Bedürfnisse, Konsens und Grenzen – umgesetzt in sexualpädagogische Methoden, die Spaß und Mut machen – Sexuelle Aufklärung ist für alle da!

*Anja Müntzenberg, Medien- und Sexualpädagogin, Chemnitz*

12.00 Uhr VERABSCHIEDUNG MIT LUNCHPAKET

**Veranstalter** Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)  
Flüggestr. 21 | 30161 Hannover  
Telefon 0511 39 08 81-14  
E-Mail a.bremeyer@erev.de  
www.erev.de

**Leitung** *Caroline Halhuber*, Vorsitzende der EREV-Projektgruppe *Erziehungshilfen – Kinder- und Jugendpsychiatrie – Polizei – Justiz*

**Teilnahmebeitrag** 585,- € für Mitglieder  
635,- € Nichtmitglieder inkl. Übernachtung, Kultur und Verpflegung

**Teilnehmerzahl** 80

**Veranstaltungsort** Hotel Susato  
Dasselwall 5  
59494 Soest  
Telefon 02921 37 00-0  
Fax 02921 37 00-101  
E-Mail info@hotel-susato.de  
www.hotel-susato.de

**TERMIN/ORT** 21. bis 23. Mai 2025  
in Soest

**Anmeldung** Bitte melden Sie sich online über [www.erev.de](http://www.erev.de) / Fortbildungen 2025, Nr. 41-2025 an

EREV-Projektgruppe: »Erziehungshilfen – Kinder- und Jugendpsychiatrie – Polizei – Justiz«

*Becker, Martin · Leiter des Psychologisch-therapeutischen Dienstes, Marburg · Biener, Monika · Leiterin Therapeutischer Dienst, Bad Bentheim · Gebhardt, Susan · Fachbereichsleiterin, Radebeul · Gloss, Werner · Kriminalhauptkommissar, Nürnberg · Halhuber, Caroline · Regionalleiterin, Kästorf · Klippstein, Bernd · Jugendstaatsanwalt/Staatsanwalt, Freiburg · Klöckner, Udo · Fachberater und Koordinator, Siegen · Lahr Patrick · Regionalleitung, Wiesbaden · Lange, Anja · Verbundleiterin, Weißenstadt · Neißner-Escobar, Elizabeth · Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Schwalmstadt-Treysa · Schmidt, Klaus · Abteilungsleiter, Wülfrath · Seidemann-Schawer, Daniela · Pädagogische Leiterin, Schwalmstadt*



Foto: Birgit Andert

**Bis wohin ist es okay?**

**Sexuell grenzverletzende  
Kinder und Jugendliche**

21. bis 23. Mai 2025 in Soest

## INHALT

Das Forum der interdisziplinären Projektgruppe des EREV widmet sich erstmals dem Thema der sexuellen Übergriffe unter jungen Menschen. Sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern und Jugendlichen können verschiedene Formen annehmen und reichen von unangemessenen Kommentaren und Berührungen über belästigendes Verhalten bis hin zu sexueller Gewalt. Um diesen Bedrohungen etwas entgegen zu setzen, ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche lernen, ihre eigenen Grenzen klar zu kommunizieren und die persönlichen Grenzen anderer zu respektieren.

Eltern, pädagogische Fachkräfte und das gesellschaftliche Umfeld spielen eine wichtige Rolle dabei, Jugendliche über angemessenes Verhalten aufzuklären, wenn sie Opfer oder Zeuginnen und Zeugen solcher Grenzverletzungen werden. Offene Gespräche, Aufklärung und der Zugang zu helfenden Ressourcen sind entscheidend, um sexuelle Genverletzungen unter Jugendlichen zu stoppen und eine sichere Umgebung für alle zu schaffen. Eltern und Verantwortliche der Jugendhilfe erleben sich aber oftmals an ihren Grenzen, wenn sie den Opferschutz gewährleisten und zugleich den dissexuell agierenden jungen Menschen gerecht werden wollen.

Von den vier Seiten der beteiligten Professionen Erziehungshilfen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Polizei und Justiz stellen wir uns folgenden Fragen: An welchen Maßgaben orientiert sich eine zielführende Intervention und Prävention? Was hat sich im Kontext der Kooperation von Jugendhilfe und Justiz, Pädagogik und Therapie bewährt? Wo liegen die Grenzen des Machbaren und Verantwortbaren? Wie schon bewährt, berücksichtigen wir dabei am dritten Tag des Forums auch die Perspektive der Careleaver.

## ZIELGRUPPE

Fachkräfte aus Einrichtungen der Erziehungshilfe, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, aus Jugendämtern sowie aus dem Bildungsbereich, von Leistungsträgern, von der Polizei, der Justiz und der Schule.

## TAGUNGSABLAUF

### Mittwoch 21. Mai 2025

13.00 Uhr BEGRÜSSUNGSIMBISS

14.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

14.15 Uhr REFERAT Sexualität, Geschlecht und Gesundheit – Kinder und Jugendliche im Sozialgefüge

Vor dem Hintergrund ihrer Entwicklungsaufgabe geht es darum, Kinder und Jugendliche zu verstehen, die ihre persönliche Sexualität entdecken und ins Leben bringen wollen. Das Meistern dieser Entwicklungsaufgabe geht nicht selten mit persönlichen Grenzerfahrungen einher. Das betrifft eigenes sexuelles Erleben und intime Interaktionen. Und all das geschieht unter dem Einfluss einer destruktiv oder förderlich wirkenden Umwelt, die die individuellen Empfindungen, Bewertungen und Verhaltensweisen junger Menschen massiv beeinflussen. Sexuell übergriffiges und gewalttätiges Verhalten von Minderjährigen ist letztlich Ausdruck einer psychosexuellen Fehlentwicklung, die dringend der Korrektur bedarf. Nicht nur, um potentielle Opfer zu schützen, sondern um den so auffällig gewordenen übergriffigen jungen Menschen wirksam dabei zu helfen einen Weg zu finden, ihre Sexualität erfüllend, gesund und sozial kompatibel erleben zu können, bevor sich ihr dissexuelles Verhalten chronifiziert. Es wird vorgestellt, wie das durch pädagogische und therapeutische Interventionen gelingen kann.

*Werner Meyer-Deters, Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Traumapädagoge und Gewaltberater, freier Mitarbeiter der Praxis für Sexualität (Duisburg), Vorstandsmitglied der DGfPI, Gründungsmitglied der BAG-KJSGV, ehem. Leiter der Abt. Ambulante Rückfallvorbeugung der Kinderschutzambulanz NEUE WEGE Bochum, Bochum*

15.00 Uhr REFERAT

**Sexualisierte Gewalt durch Kinder und Jugendliche – Prävention und Intervention im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe**

Bei sexualisierter Gewalt durch Kinder und Jugendliche müssen Prävention und Intervention oft gleichzeitig gedacht und umgesetzt werden. Wie können wir Kinder und Jugendliche vor sexuellen Übergriffen schützen und gleichzeitig sexuell übergriffige junge Menschen dabei unterstützen, sich legal, sozial angemessen und grenzachtestend zu verhalten? Ein Blick auf statistische Erhebungen verdeutlicht die Notwendigkeit fachlichen Handelns. Es werden anhand der Arbeit der Landesfachstelle Blaufeuer Möglichkeiten veranschaulicht, wie die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe bei dieser komplexen Herausforderung unterstützt werden können.

*Jan Schweinsberg, Leiter der Landesfachstelle Blaufeuer, Sachsen, Radebeul*

## TAGUNGSABLAUF

15.45 Uhr KAFFEPAUSE/EINCHECKEN

16.15–16.45 Uhr SPRECHSTUNDE I  
(Gespräch mit einem Referenten und je der Hälfte des Plenums)  
(Raumwechsel der Referenten)

17.00–17.30 Uhr SPRECHSTUNDE II  
(Gespräch mit einem Referenten und je der Hälfte des Plenums)  
(Raumwechsel der Referenten)

17.30 Uhr KURZVORSTELLUNG DER WORKSHOPS

18.00 Uhr ABENDESSEN

19.30 Uhr STADTFÜHRUNG

### Donnerstag 22. Mai 2025

9.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND ERSTE WORKSHOPPHASE

**1. WS Sexuelle Grenzverletzungen beim digitalen Austausch- und Vernetzungshandeln: Was tun?**

Der Workshop führt ein in die zugenommenen Erfahrungen mit digitaler sexueller Gewalt, bei denen Minderjährige sowohl Betroffene als auch Ausübende sind. Nach einem Überblick zu den Erfahrungen in Messengerdiensten, Social Media und vernetzten Spielwelten werden die Folgen für die Entwicklung junger Menschen erörtert. Mit einem Fokus auf die Ermutigung Betroffener zum Anvertrauen und zur Nutzung offizieller Meldemöglichkeiten sowie einer Stärkung der persönlichen Strategien zur Bewältigung – nicht zuletzt unter Peers – werden Präventions- und Interventionsmöglichkeiten diskutiert.

*Prof. Dr. Daniel Hajok, Uni Erfurt/Berlin*

**2. WS: Die stationäre Behandlung jugendlicher Sexualstraftäter in der Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Sie erhalten in diesem Workshop einen Einblick in unsere Arbeit im Gerhard-Bosch-Haus, einer Station, die ausschließlich jugendliche Sexualstraftäter behandelt. Wie im Spannungsfeld zwischen Behandlungsnotwendigkeit und Behandlungsmotivation, zwischen Diagnostik und Diagnosen Behandlung gelingen kann, wie unser Behandlungsteam zusammengesetzt ist, wie der Alltag und die Therapie der Jugendlichen aussieht erfahren Sie genauso wie die Grenzen unserer Behandlungsmöglichkeiten.

*Silke Breuksch, Oberärztin, KJP Viersen*

**3. WS: Peer to Peer: Die Peergroup als Chance sexueller Bildung. Jugendliche lernen voneinander auch wenn es um Sexualität und sexualisierte Gewalt geht.**

In diesem Workshop liegt der Fokus darauf, mit Sorgen und Ängsten unter den Fachkräften aufzuräumen. Viel zu oft folgen wir der Annahme, dass junge Menschen am besten in Einzelgesprächen über Grenzerfahrungen

## TAGUNGSABLAUF

sprechen können. Aber Studien bestätigen dies nicht. Entgegen vieler Annahmen zeigt sich, dass Jugendliche viel voneinander lernen können. Gerade mit Blick auf Gewalterfahrungen vertrauen sich junge Menschen meist ihren Peers an. Dies bedeutet für uns, dass jeder jugendliche Mensch mindestens eine befreundete Person braucht, die sexuell gebildet ist. Dies beleuchten und diskutieren wir. Wir werfen einen Blick auf sexuelle Bildungsprozesse, auf Dynamiken unter Jugendlichen und auf den fachlichen Umgang mit grenzverletzenden und übergriffigen Jugendlichen. Der Workshop dreht sich um sexuelle Bildung auf Augenhöhe. Es geht um sexuelle Bildung als Baustein von Prävention.

*Larissa Ewerling, Inhaberin 360° Sexualität, Münster*

10.30 Uhr PAUSE

11.00 Uhr ZWEITE WORKSHOPPHASE

**4. WS: »Heimaufsicht« trifft Praxis – Über den Umgang mit (vermutlichen) sexuellen Grenzverletzungen in Aufsichtsbehörde und Jugendhilfeeinrichtung**

Die betriebserlaubniserteilenden Behörden sind verantwortlich dafür, dass Jugendhilfeträger gesetzlichen Vorgaben zu Schutzkonzepten, Partizipation und Meldepflichten nachkommen. In der Praxis der Jugendhilfe kommt es dabei regelmäßig zu schwierigen Abwägungsentscheidungen zwischen Schutzpflichten und Freiheitsrechten. Im Workshop wird anhand von Praxisbeispielen versucht, Leitlinien für diesen Prozess herauszuarbeiten.

*Katja Sommer, Landesjugendamt LVR, Köln; Klaus Schmidt, Bergische Diakonie, Wülfrath*

**5. WS: Kinder und Jugendhilfe in der Pflicht – Verantwortung übernehmen und Hilfe gewährleisten bei sexualisierter Gewalt durch Kinder und Jugendliche.**

Anhand von Fallbeispielen werden Möglichkeiten aufgezeigt und gemeinsam erarbeitet, wie bei sexualisierter Gewalt durch Kinder und Jugendliche vorgegangen werden kann, welche Rolle die eigene Haltung spielt und welche Unterstützung Fachkräfte benötigen (und erhalten können)

*Jan Schweinsberg, Leiter, Landesfachstelle Blaufeuer*

**6. WS: KJP: Ein Fall für Zwei – Die Schnittstelle von Polizei und Jugendhilfe bei sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen**

Sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche tangieren verschiedene Ebenen im Kontext der stationären Jugendhilfe. Dabei verstricken sie die involvierten Personen in mannigfaltige Konflikte und Handlungszwänge. Neben dem pädagogischen Auftrag, bis hin zur therapeutischen Arbeit, verlangen vor allem Aspekte des